



Was machen wir

Wir fördern das Miteinander von Jung und Alt auf der Basis der Begegnung, Selbsthilfe, Information, Beratung und Betreuung:

- Anwohnertreff
 - sozio- kulturelle Angebote und Veranstaltungen (Chor, Kreativnachmittage, Ausflüge...)
- Mehrgenerationenspielplatz, organisierte Nachbarschaftshilfe
- Mütterzentrum
 - flexible Kinderbetreuung, Mini-Club, Spielkreise
- Hausaufgabenhilfe
- Vermittlung familiennaher, hauswirtschaftlicher Dienstleistungen
- Integrationsbüro
 - Integration von Familien mit behinderten Familienmitgliedern
 - Integration der Spätaussiedler und ausländischen Mitbürger
 - Sprachförderung, besonders für Familien und Kinder
- Kostümverleih

Wir kooperieren mit allen Partnern im Haus.

Impressum

Herausgeber:
Fontanestadt Neuruppin
Amt für Projektumsetzung
Karl-Liebknecht-Straße 33
16816 Neuruppin
Tel.: 03391 / 35 57 00

Konzept:
plankontor GmbH
Stadtteilbüro
Otto-Grotewohl-Straße 1a
16816 Neuruppin
Tel.: 03391 / 51 04 07
Matthias Frinken/
Gerlinde Straka

Fotos:
plankontor GmbH
Frauen- und Familienzentrum

Pläne:
Neuruppin Projekt GmbH
plankontor GmbH

Texte:
plankontor GmbH,
Matthias Frinken
Frauen- und Familienzentrum,
Rosemarie Böhme

Layout:
Annika Kiefer
Kommunikationsdesign
Ruhstraße 11
22761 Hamburg
Tel.: 040 / 85 33 06 36

Druck:
A.S. Müller Sofortdruck GmbH, Hamburg

Dieses Faltblatt wurde im Rahmen der Städtebauförderung des Bundes, des Landes Brandenburg sowie der Fontanestadt Neuruppin aus Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Vom Kindergarten zum Stadtteilzentrum

Die Kinderkombination „Krümekiste“ wurde im WK III des Neuruppiner Plattenbaubereichs für mehr als 300 Kinder Mitte der 80er Jahre errichtet. Schon gut 10 Jahre später wurde sie infolge des Geburtenknicks nach der deutschen Wiedervereinigung nicht mehr gebraucht. Statt dessen zogen Vereine, Bildungsträger und Betriebe ein.



Der Strukturwandel bewirkte im Wohngebiet die Notwendigkeit neuer Infrastrukturangebote. Die Wohnbevölkerung entwickelte ein ganz neues Alltagsverhalten, ihre Zusammensetzung verändert sich ständig.

Der Anteil der Alleinerziehenden, Hartz-IV-Empfänger und auch von Migranten und Aussiedlern steigt, das Durchschnittsalter wird immer höher, Kinder und Jugendliche erfordern immer mehr besondere Beratungs- und Bildungsangebote. Dieser Prozess konnte zumindest teilweise begleitet und aufgefangen werden durch die Wohnumfeldverbesserung von 1993 – 2006 und das Programm Soziale Stadt seit 1999.

Die Umnutzung der Krümekiste in ein Stadtteil- und Bürgerhaus war von Beginn an ein Schlüsselprojekt der Sozialen Stadt. Erste Ideen entstanden bereits 1998, seit 2000 wurde das Projekt intensiv in einem breiten Beteiligungsprozess vorbereitet und schließlich von 2002 – 2007 realisiert. Zum Projekt gehören umfangreiche Arbeiten der Kunst am Bau, bei deren Entstehung hunderte von Bürgern und Bürgerinnen einbezogen waren.



Heute sind acht verschiedene Träger von Bildungs- und sozialen Einrichtungen in der Krümekiste untergebracht, die mit

einem hohen Selbstverwaltungseinsatz das Gebäude nutzen und bewirtschaften. Die Angebote richten sich an alle Bevölkerungsgruppen im Gebiet, an alle Nationalitäten, Alt und Jung, Arm und Reich. Die Krümekiste ist zu einem Marktplatz für Geselligkeit, Begegnung, Beratung und Bildung im Stadtteil geworden. Nutzung und Nutzer haben sich dabei geändert – der Name ist aber immer geblieben und nicht mehr wegzudenken. Im Dezember 2006 wurde die Krümekiste eines der ersten **Mehrgenerationenhäuser** in Deutschland – dies motiviert, den vor Jahren eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.



FONTANESTADT
NEURUPPIN



Mehr
Generationen
Haus



Soziale Stadt



Die Krümekiste

Stadtteilzentrum in der Südstadt
Otto-Grotewohl-Str. 1a | 16816 Neuruppin



Was ist ein Mehrgenerationenhaus?

Für Menschen verschiedenen Lebensalters bietet ein **Mehrgenerationenhaus** Raum, sich ungezwungen zu begegnen und gegenseitig von den jeweiligen Erfahrungen der anderen zu profitieren. Es ist ein offener Ort, an dem gegenseitiger Austausch von Jung und Alt sowie Unterstützung von Familien neu gelebt wird. Es vernetzt Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen in der Region und wird so zu einer lokalen Drehscheibe- auch für haushaltsnahe Dienstleistungen. Dort treffen sich Angebot und Nachfrage.

So entsteht ein generationenübergreifendes Netzwerk von Vereinen, Schulen und anderen Einrichtungen des kommunalen Gemeinwesens, in das sich jeder und jede mit seinen persönlichen Fähigkeiten einbringen kann. Darüber hinaus arbeitet das **Mehrgenerationenhaus** mit örtlichen Unternehmen zusammen.

Ein **Mehrgenerationenhaus** bietet an, was gebraucht wird. Es geht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Generationen und auf den Bedarf vor Ort ein. Freiwillige und professionelle Kräfte arbeiten dabei eng zusammen.

Bis zum Jahr 2010 will das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt ein **Mehrgenerationenhaus** etablieren.

Das Frauen- und Familienzentrum Neuruppin des Demokratischen Frauenbundes Landesverband Brandenburg e. V. beteiligte sich an der bundesweiten Ausschreibung für **Mehrgenerationenhäuser** im Jahre 2006 und erhielt als eines der ersten 59 ausgewählten von 900 Antragstellern den Zuschlag für die Trägerschaft im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.